Deutscher Bundestag – Neubau Dorotheenstraße 85/Schadowstraße 4-6, Berlin

New Building Dorotheenstraße 85/Schadowstraße 4-6 in Berlin

Auslober/Organizer
Bundesrepublik Deutschland

Koordination/Coordination
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Referat A2, Berlin

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Beteiligung/Participation
28 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	02. 12. 2013
Bewerbungsschluss	06. 01. 2014
Abgabetermin Pläne	27. 06. 2014
Preisgerichtssitzung	21. 08. 2014

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Ulrike Lauber, München/Berlin (Vors.)
Ferdinand Heide, Frankfurt
Wallie Heinisch, Stuttgart
Gerhard Lieb, Freudenstadt
Prof. Angela Mensing-de Jong, Dresden

Sachpreisrichter
Eva Schievelbusch, Deutscher Bundestag, ZT1
Günther Hoffmann, BMUB
Frank Schuppel, BBR
Annalie Schoen, SenStadtUm Berlin
Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin

Wettbewerbsaufgabe
Auf der Liegenschaft Dorotheenstraße 85/Schadowstraße 4-6 im Berliner Stadtbezirk Mitte soll für den Deutschen Bundestag ein neues Bürogebäude zur Unterbringung verschiedener Fachbereiche der Verwaltung errichtet werden. Zusätzlich sind eine Arztpraxis für den Betriebsärztlichen Dienst sowie eine Kantine mit 200 Sitzplätzen unterzubringen. Insgesamt besteht ein Raumbedarf von 471 Nutzungseinheiten à 18 m², zuzüglich Lagerflächen und Kantine. Dies entspricht einer Nutzfläche von zusammen ca. 9.900 m². Zurzeit befindet sich auf der Liegenschaft noch ein zu DDR-Zeiten üblicher Fertigteilbau, der 1973-1974 als Verwaltungsgebäude von Architekt Roland Korn erbaut wurde. Das Gebäude befindet sich in Bundesbesitz und wird von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), dem Deutschen Bundestag und der Landespolizei genutzt.
Das Gebäude selbst ist Teil des Denkmalensembles Dorotheenstadt und steht damit unter Ensembleschutz. Im Einvernehmen mit dem Landesdenkmalamt ist ein Abbruch des Bestandgebäudes vorgesehen.

Competition assignment
A new office building for various administration departments shall be designed for the German Parliament on the site Dorotheenstraße 85/Schadowstraße 4-6 in Berlin's district Mitte.
A floor space of approx. 9.900 m² shall accommodate 471 functional units with 18 m², storage areas, a canteen with 200 seats and a medical practice for the company medical service.

1. Preis/1st Prize (€ 111.000,–)
Code Unique Architekten, Dresden
Martin Boden-Peroche · Volker Giezek
Mitarbeit: Paul Schmelzer · Mathias Lange
Stefan Truntschka · Peter Jarisch
Zoltan Magyari · Alberto Villa del Campo
Manuel Kuck · Jinwoo Kim

2. Preis/2nd Prize (€ 70.000,–)
schulz & schulz architekten GmbH, Leipzig
Ansgar Schulz · Benedikt Schulz
Mitarbeit: Matthias Hönig · Karsten Liebner
Philip Dörge · Daniel Esser

3. Preis/3rd Prize (€ 42.000,–)
Guillermo Vasquez Consuegra Arquitecto, Sevilla
Guillermo Vasquez Consuegra
Mitarbeit: Martina Chiara Maria Pozzi
Ellen Mekiffer · Davide Fuser
Jose de la Pena Gomez-Millan
Jose Antonio Pavon Gonzalez
Borja Navarro Ibanez de Aldecoa
Technik: Vincent Baretti
Ing.: Stefan Loebens

Anerkennung/Mention (€ 14.250,–)
bof architekten GbR, Hamburg
Bert Bücking · Patrick Ostrop · Ole Flemming
Mitarbeit: Sebastian Zell
L.Arch.: Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten, Hamburg
TGA: IGS Institut für Gebäude- und Solartechnik, Braunschweig

Anerkennung/Mention (€ 14.250,–)
Nieto · Sobejano Arquitectos GmbH, Berlin
Fuensanta Nieto · Enrique Sobejano
Mitarbeit: Patricia Grande Andueza
Lorna Hughes · Mariana Varela · Claudio Fragoso
L.Arch.: Frank Kiessling
Statik: B+G Ing. Bollinger und Grohmann GmbH

Anerkennung/Mention (€ 14.250,–)
Dierks · Sachs Architekten, Berlin
Norbert Sachs · Patrik Dierks
Mitarbeit: Thiele Nickan · Cazina Kitzenmaier
Lukas Specks
TGA: b.i.g. Bechtold Ingenieurges.,Berlin
Brandschutz/Statik: Krebs und Kiefer, Berlin

Anerkennung/Mention (€ 14.250,–)
Knoche Architekten, Leipzig
Christian Knoche
Mitarbeit: Johannes Fietze · Liesa Schiecke

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt einstimmig die Arbeit des 1. Preisträgers der Realisierung zugrunde zu legen.

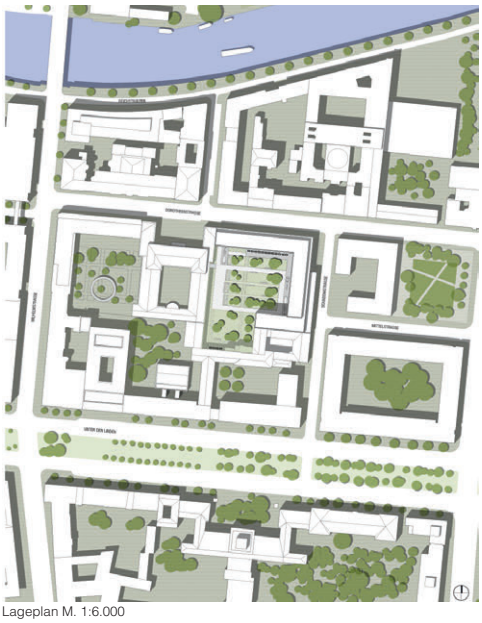
Modellfotos
Winfried Mateyka, Berlin

Wer hätte das gedacht? Der Wettbewerb für die Erweiterung des Deutschen Bundestags

Wer hätte das gedacht? Dass aus einer so eng gefassten Aufgabenstellung, einem so klar abgesteckten Grundstück und einer sich immer wiederholenden Nutzung eine solche Bandbreite von Entwürfen resultieren würde? Die Wettbewerbsaufgabe für die Erweiterung des Deutschen Bundestages an der Dorotheen- Ecke Schadowstraße im Berliner Regierungsviertel basierte auf der Organisation von 500 gleichen Raumeinheiten à 18 m² und wenigen Sonderräumen.
Und es wurde doch nicht nur ein Fassadenwettbewerb, vielmehr gab es ein sehr differenziertes Ergebnis: Die 28 beteiligten Büros haben deutlich unterschiedliche Konzepte und Gebäudecharaktere entwickelt. Wer hätte das gedacht: Es lebe der Architektenwettbewerb!
Der Auslober hat das richtige Verfahren gewählt; es steht aber nicht nur dem Bund sehr gut zu Gesicht, seine Planer über Architektenwettbewerbe zu finden; nicht nur der öffentliche Bauherr hat die Chance und auch die Verpflichtung, mit vorbildlichen Verfahren einen Beitrag zu leisten, dass Baukultur entstehen kann.
Ein Lob gehört den Architekten, die wieder einmal mit viel Herzblut und Engagement versucht haben, auch aus dieser Aufgabe das Spezielle, das Besondere zu destillieren und herauszustellen. Dem ersten Preis ist dies bestens gelungen: Code Unique aus Dresden überzeugen durch eine moderate und funktionale Blockrandbebauung mit großem Innenhof, die die Gebäudemasse sehr gut gliedert und die Anschlüsse der Nachbarbebauung respektvoll aufnimmt.
Aber eine Erkenntnis, nicht nur aus diesem Wettbewerb, brennt mir geradezu unter den Nägeln: Es geht um die Darstellung. Den Teilnehmern war eine perspektivische Darstellung erlaubt, und, mit Verlaub, das war wohl nichts! Diese modischen Renderings, die ja doch eigentlich zur Verdeutlichung der Planungsidee beitragen sollen, all diese schönen und teuren Bilder haben das Ergebnis eher verwässert und verschlechtert. Sie machen sich selbstständig, diese Renderings, sie übertrumpfen die Zeichnungen, sie drängen sich unangemessen in den Vordergrund – und verdrängen so jede Fantasie der Betrachter mit ihren doch nur scheinbar realistischen Images. So haben sie geschadet, denn sie waren eher schlecht für das Verständnis der Konzepte und Ideen – und um genau die geht es doch bei einem Wettbewerb, nicht um Realität vorgaukelnde Bilder! Dies wurde so einhellig vom Preisgericht gesehen und auch in das Protokoll aufgenommen. Wir wollten die Ideen sehen, nicht mehr oder weniger professionelle Images von spezialisierten Mitarbeitern oder Fremdfirmen, die mit dem Entwurf nichts oder nur wenig zu tun hatten.
Das Bedürfnis nach einem einprägsamen Bild, das man auch veröffentlichen kann, ist durchaus verständlich. Aber lassen Sie uns doch in Zukunft bei Wettbewerben wieder verstärkt auf die Kraft der Skizzen und der Linien-Zeichnung setzen. Und natürlich auf Modelle.

Prof. Ulrike Lauber
Vorsitzende des Preisgerichts

1. Preis / 1st prize Code Unique Architekten, Dresden



Lageplan M. 1:6.000

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit fügt sich städtebaulich sehr gut in die vorhandene Bebauung ein, legt die Baukörper angemessen nur an die Dorotheen- und Schadowstraße und nimmt die Anschlüsse respektvoll auf. Sie lässt dadurch dem Schadowhaus den würdevollen Charakter. Durch ihre klare Struktur und die moderate Höhenentwicklung schafft sie einen gelungen Kontext und gleichzeitig einen großzügigen und gut nutzbaren Hof. Die klaren Konturen, Traufhöhen und die Vermittlung zu den Altbauten werden auch aus denkmalpflegerischer Sicht begrüßt.

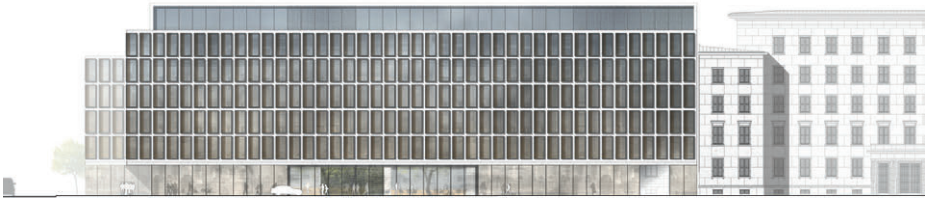
Die größere Vorzone am Eingang erweitert die aufgrund der östlichen Neubebauung besonders eng wirkende Schadowstraße und gibt mit dieser einladenden Geste dem Raum einen öffentlichen Charakter. Mit diesem Rücksprung in der Schadowstraße verlässt das Projekt allerdings die historische Bauflucht und damit die für das Denkmalensemble charakteristische durchgehende Fassadenabwicklung. Dies wird ausdrücklich gewürdigt, auch wenn im Sinne des Denkmalschutzes dadurch von der Blockkante zurückgewichen wird. So wird auch durch die verringerte Gebäudetiefe die Verbindung zum Hof erfahrbarer und entspricht der gewünschten Transparenz.

Neben dem Eingang liegen folgerichtig und funktional der Arztbereich und die leicht zu erreichende Kantine, die die Transparenz des Gebäudes durch ihre einladende und einsehbare Lage an der Dorotheenstraße erhöht. Der Eingangsbereich ist in Bezug auf Funktionaliät und Sicherheit so noch nicht günstig ausgeformt. Die Sitzungsräume über den Eingangsbereich liegen folgerichtig.

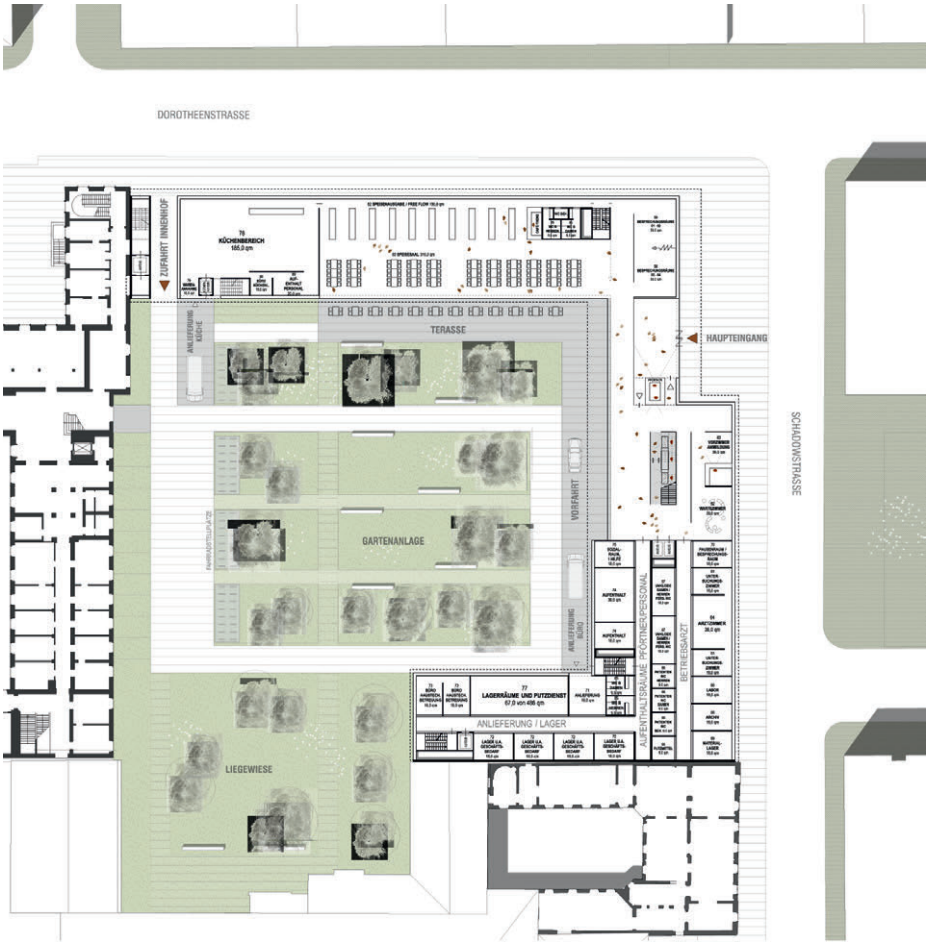
Die Flure sind rational, sehr lang, wenig attraktiv und eher monoton, schaffen jedoch durch die natürliche Belichtung, an zumindest aber leider nur einem Ende, eine bessere Orientierung.

Die Schaffung eines einzigen, großzügigen Innenhofes bietet die gewünschte gleichwertige Qualität der Büroeinheiten, zumal diejenigen zum Hof sogar einen höheren Abstand zu dem nächsten Gebäude haben als die der Straße zugewandten.

Die Fensterordnung interpretiert die derzeitige der 1970er Jahre und setzt sie gelungen in eine moderne Formensprache um, die der Fassade durch die vorstehenden Rahmungen eine strukturierende Tiefe und eine gute Belichtung der Räume gibt. Insbesondere durch die rahmenlosen Eckfenster lebt die Fassade und verleiht Eleganz. Die über die gesamte Länge sich wiederholenden Elemente sind sehr repetitiv, geben der Fassade aber einen dezenten Charakter. Die Angemessenheit der Fassade für eine Bundestagsnutzung ist gegeben. Einer präzisen Detaillierung der Fensterelemente, insbesondere im Bereich der Straßenecken, kommt eine goße Bedeutung zu.



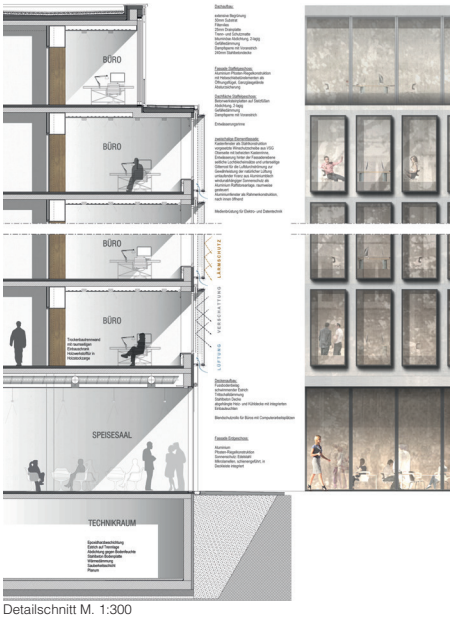
Ansicht Nord M. 1:1.000



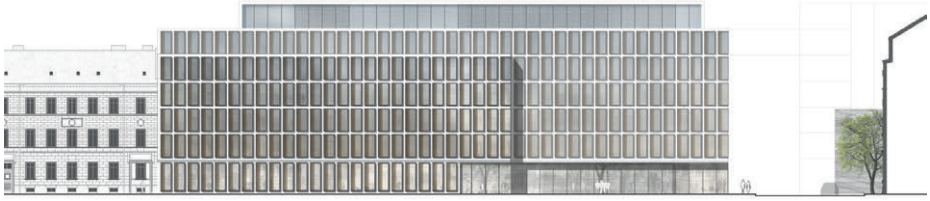
Grundriss EG M. 1:1.000

Schnitt B-B M. 1:1.000

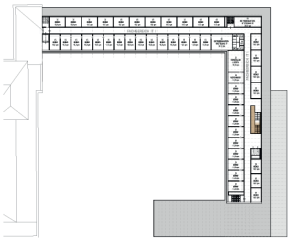
Schnitt A-A M. 1:1.000



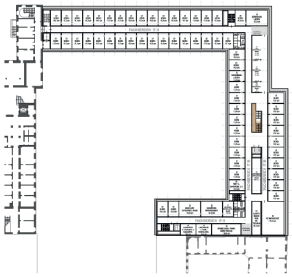
Detailschnitt M. 1:300



Ansicht West M. 1:1.000

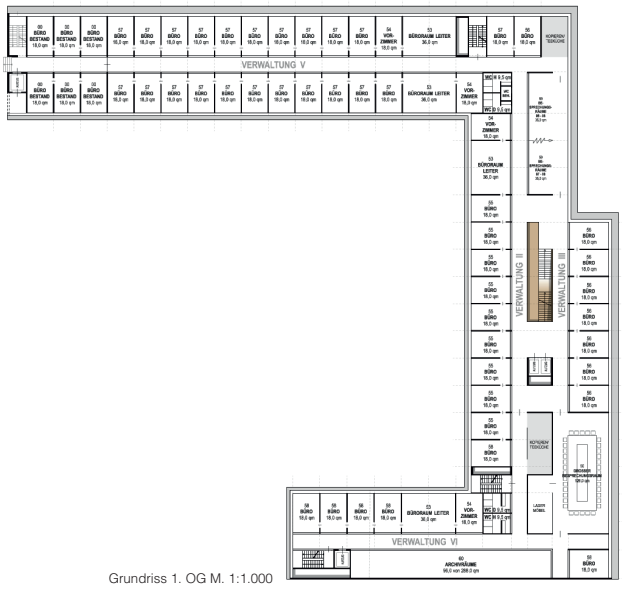


Grundriss Staffel M. 1:2.500



Grundriss 3. OG M. 1:2.500

Grundriss 5. OG M. 1:2.500



Grundriss 1. OG M. 1:1.000

Das Aufgreifen des 1,80 m Achsmaße des Vorgängerbaus führt jedoch zu einer nicht akzeptablen Einschränkung der Nutzung der Büroeinheiten mit zwei Arbeitsplätzen bei nur 3,50 m Raumbreite; die Mindestanforderung an die lichte Bürobreite beträgt 3,60 m.

Die Hofgestsaltung und die Anlieferungssituation erscheinen funktional undgünstig. Die Anlieferung für Kantine und IT-Bereiche liegen diametral auseinander, Lieferverkehr und Anlieferungswege, die den Hof kreuzen, sind nicht durchdacht. Die vertikale Anbindung der Anlieferung an die in den Obergeschossen befindlichen Bereiche ist nicht optimal. Darüber hinaus fehlt ein angemessener von der Kantine unabhängiger Zugang vom Hof in das Gebäude, auch um eine adäquate Vorfahrt zu ermöglichen.

Ansonsten bietet die Arbeit ein klare Orientierung, wobei eine gewisse Auflockerung der langen Flure fehlt, was sicherlich der sehr guten Kostenbilanz geschuldet ist.

Planungsrechtlich ist anzumerken, dass der Baukörper an seiner südwestlichen Seite die Baugrenze des Bebauungsplans überschreitet. Der Baukörper nimmt hier jedoch die Bebauungstiefe des Quergebäudes auf, die die vorhandene Brandwand somit abgedeckt. Eine Befreiung gemäß §31 Abs. 2 BauGB ist erforderlich, kann aber in Aussicht gestellt werden.

Bei den notwendigen Treppenräumen ist der unmittelbare direkte Ausgang ins Freie nicht nachgewisen; ebenso fehlt der 2. Rettungsweg der Arztpraxis. Die Funktionalität der Essensausgabe der Kantine scheint nicht abschließend durchdacht. Die Raumhöhen sind zu überprüfen.

Für die offene, mehrgeschossige Treppenanlage ist eine Kompensation erforderlich. Eine direkte Grenzbebauung durch das Kellergeschoss an der empfindlichen Gründung des Schadowhauses ist so nicht möglich.

Das Raumklimasystem zur individuellen, gezielten Einflussnahme des Nutzers auf die Raumtemperatur ist geeignet, den geforderten thermischen Komfort zu gewährleisten. Das Technikkonzept zur Energiebedarfsdeckung enthält keinen Beitrag zum Kältebedarf.

Der Entwurf ist insgesamt wirtschaftlich (Niedrige BGF, BRI und GHF) und unterschreitet die Kostenobergrenze. Die Lebenszykluskosten werden insgesamt niedriger als der Durchschnitt bewertet.

Insgesamt kann das Konzept durch seinen moderate Blockrandbebauung, den Rücksprung zur Schadowstraße, durch das hohe Potential des großen Hofes und die gute Funktionalität und Wirtschaftlichkeit voll überzeugen. So ist die Arbeit ein angemessener und würdiger Beitrag für die Nutzung des Deutschen Bundestages.

„VolmeFreizeitParkKierspe“

Volme Leisure Park Kierspe

Auslober/Organizer
Stadt Kierspe

Koordination/Coordination
ArchitekturStadtplanungStadentwicklung
Hamerla · Gruß-Rinck · Wegmann + Partner, Düsseldorf

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener, städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb gemäß RAW 2004 mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 8 Teilnehmern sowie 4 Zuladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Teilnehmer/Participant
Arbeitsgemeinschaften aus Stadtplanern und Landschaftsarchitekten sowie Architekten in Arbeitsgemeinschaft mit Vorgenannten

Beteiligung/Participation
11 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	22. 04. 2014
Kolloquium/Bürgerwerkstadt	08. 05. 2014
Abgabetermin	25. 07. 2014
Preisgerichtssitzung	28. 08. 2014

Preisrichter/Jury
Johanna Sievers, Hannover (Vors.)
Christine Wolf, Bochum
Ehm Eike Ehrig, Bielefeld
Prof. Norbert Kloeters, Aachen
Dr. Franz Pflüger, Aachen
Prof. Hartmut Welters, Dortmund
Rainer Schürmann, Kierspe
Frank Emde, Bürgermeister, Stadt Kierspe
Jürgen Tofote, Stadtrat, Kierspe
Christian Reppel, Stadtrat, Kierspe
Rüdiger Däumer, Stadtrat, Kierspe
Detlef Jungmann, Stadtrat, Kierspe
Armin Jung, Stadtrat, Kierspe
Vera Maiwurm, Stadtrat, Kierspe

1. Preis/1st Prize (€ 9.000,–)
L.Arch.: Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin
Arch.: Jan Derveaux, Berlin

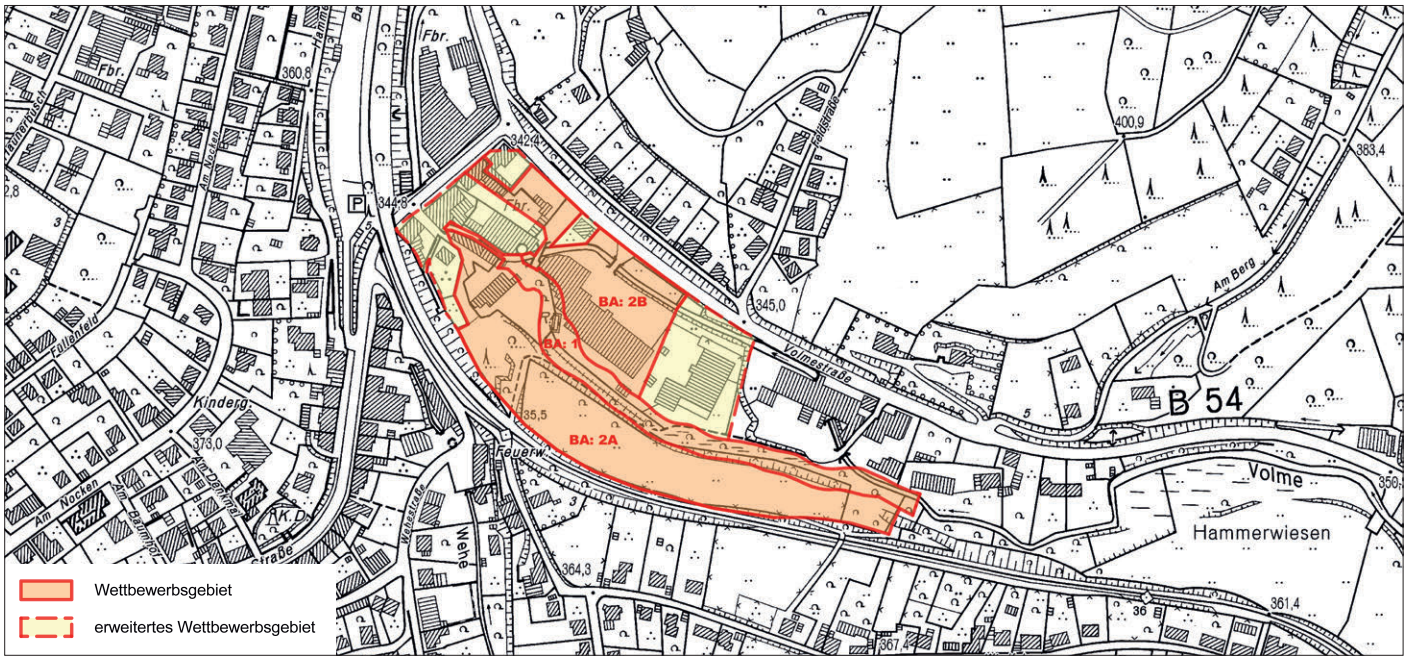
2. Preis/2nd Prize (€ 5.500,–)
L.Arch.: KRAFT. RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld
René Rheims
Mitarbeit: M. Nakamura · K. Mysliska

3. Preis/3rd Prize (€ 3.350,–)
L.Arch.: POLA Landschaftsarchitekten, Berlin
Jörg Michel
Arch.: Spreen Architekten, München
Jan Spreen
Mitarbeit: Dominik Müller

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, den ersten Preis zu realisieren und den Verfasser mit den weiteren Entwurfsleistungen wie in der Auslobung beschrieben zu beauftragen.

Competition assignment
In line with the project "atop the river Volme" the centre of Kierspe shall be revitalized and the existing wasteland and areas at the Volme-/Kölner Straße shall become the gate to the Volme Leisure Park. The river shall be relocated and partly re-opened to create an ecological restored stream. The southern part of the park with existing trees shall be furnished with seats and an open-air stage; the northern part shall become the "active area" with a climbing wall, playgrounds, sports fields etc.
Additional private projects in the areas of health, fitness and gastronomy shall be planned at the Kölner-/Volme Straße, with proposals for this extended competition area.
The urban integration of the park with Kierspe Station shall be planned, by using existing and new road networks and attractive routes to the station with a possible crossing of the railway tracks to link the planned cycle path.

Wettbewerbsaufgabe
Ziel des Programms „Kierspe-Bahnhof – Total Aktiv“ ist es u.a., das Zentrum Kierspe-Bahnhof zu revitalisieren. Aus der vorhandenen Brache und den untergenutzten Flächen an der Volmestraße/Kölner Straße soll als Eingangstor in den Stadtteil der VolmeFreizeitParkKierspe entstehen. Die Realisierung der Parkanlage ist eines der Leitprojekte des Regionale 2013-Projekts „Oben an der Volme“.
Zur Umsetzung des Parks ist die Öffnung und Verlegung der bisher zum Teil verrohrt verlaufenden Volme vorgesehen. Mit der Öffnung und Verlegung der Volme besteht die Möglichkeit, einen ökologisch hochwertigen und erlebbaren Gewässerlauf auszubilden.
Kernaufgabe ist die Gestaltung der Flächen südlich und nördlich der verlegten Volme als öffentlicher Freizeitpark. Der südliche Abschnitt des Parks ist aufgrund der Topografie und des vorhandenen Baumbestands landschaftsbezogener. Er soll Sitzanlagen und Freilichtbühne sowie Ruhebereiche mit Sonnen- und Schattenplätzen ermöglichen. Nördlich des neuen Volmeverlaufs ist ein „Aktivbereich“ mit z.B. Kletterwand, Spiel- und Sportfeldern sowie Erschließung und Stellplätzen vorgesehen.
An der Kölner Straße und an der Volmestraße sollen darüber hinaus private Investorenmaßnahmen mit Synergien zum öffentlichen VolmeFreizeitParkKierspe durch Projekte aus dem Bereich Gesundheit, Fitness und Gastronomie entstehen. Für dieses erweiterte Wettbewerbsgebiet sind städtebauliche Lösungen und Nutzungsvorschläge zu erarbeiten.
Zur städtebaulichen Einbindung und Vernetzung in und mit dem Stadtteil Kierspe-Bahnhof ist die Verknüpfung des VolmeFreizeitParkKierspe über die vorhandenen und über neue Wegeverbindungen besonders herauszuarbeiten. Attraktive und einladende Wege über die Kölner Straße zum neuen Zentralen Omnibusbahnhof und zum reaktivierten Bahnhof Kierspe sind vorzusehen. Eine Querung der Bahngleise ermöglicht im Süden die Anbindung des VolmeFreizeitParks an den geplanten Volmetalradweg und den Stadtteil Kierspe-Bahnhof.



1. Preis/1st prize Franz Reschke Landschaftsarchitektur, Berlin · Jan Derveaux, Berlin

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Die entwurfsleitende Idee der Arbeit ist es, die Volme und ihren renaturierten Verlauf eindeutig in den Vordergrund zu stellen. Die Parkidee orientiert sich an der neuen Lage der Volme und den damit im Zusammenhang entstehenden Qualitäten. Die Volme trennt zukünftig klar die aktive von der eher ruhigen Parkseite.

Durch geschickte topografische Eingriffe werden störende Einflüsse der Umgebung zurückgedrängt. So wird das Gelände zur Straße angezogen und dadurch können die visuellen und akustischen Einflüsse der B 54 reduziert werden.

Die Wegeführung erscheint schlüssig und angemessen und lässt eine gute Orientierung im Park erwarten. Kleine Besonderheiten am Wegesrand, wie z.B. Aufenthaltsmöglichkeiten, sind passend platziert. Ein wünschenswerter Rundweg wird leider nicht angeboten. Das Preisgericht bewertet den Vorschlag, die Volmetribüne mit einer vorgelagerten Platzsituation zu kombinieren, positiv. Schön sind auch die dadurch möglichen Sichtbeziehungen zur anderen Seite der Volme und das dort angeordnete „Aktionsband“.

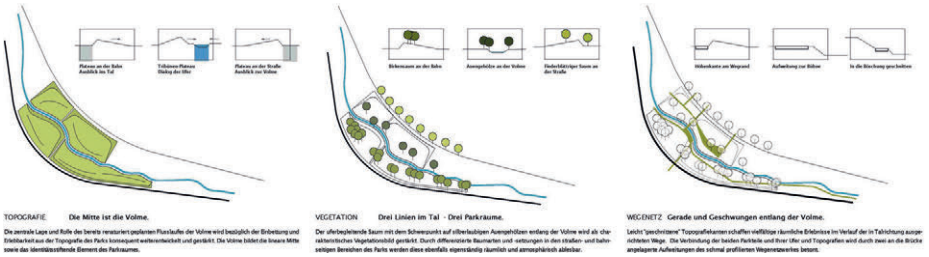
Erfreulich ist, dass eine Vielzahl von Bürgerwünschen in das Konzept aufgenommen sind. Die Möglichkeit im „Aktivitätsband“ unterschiedliche Nutzungen unter zu bringen, wird positiv gesehen. Das Preisgericht hat die vorgeschlagene Anordnung des Aktivitätsfelds allerdings kontrovers diskutiert; so erscheint die Nähe zum Volmeufer nicht unkritisch. Diese ist im Realisierungsfall mit den Wasserbehörden zu klären.

Der Vorschlag, den Park langfristig bis zur Kölner Straße reichen zu lassen, hier zukünftig auf Bebauung zu verzichten und somit den Park im Stadtbild präsenter zu machen, wird als eine sehr gute, weiter zu verfolgende Idee angesehen.

Die Ufergehölze und Gleitufer sind gut entwickelt. Die Auswahl der Pflanzen und Gehölzarten ist der Situation angemessen.

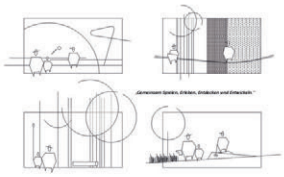
Fraglich scheint jedoch die Eingangssituation an der Volmestraße, sie wird erst in Kombination mit der vorgesehenen Umnutzung der Villa zu einem Parkcafé sinnvoll. Solange die Umnutzung aber noch nicht erfolgt ist, muss geprüft werden, ob die Eingangssituation hier ausreichend ist.

Der Entwurf könnte knapp mit dem Budget von 800.000 € realisierbar sein. Die Brücke mit vorgespanntem Granit wird jedoch als unwirtschaftlich und gestalterisch überzogen angesehen.



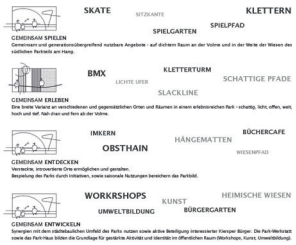
Lageplan M. 1:4.000

Schnitt A-A M. 1:1.500



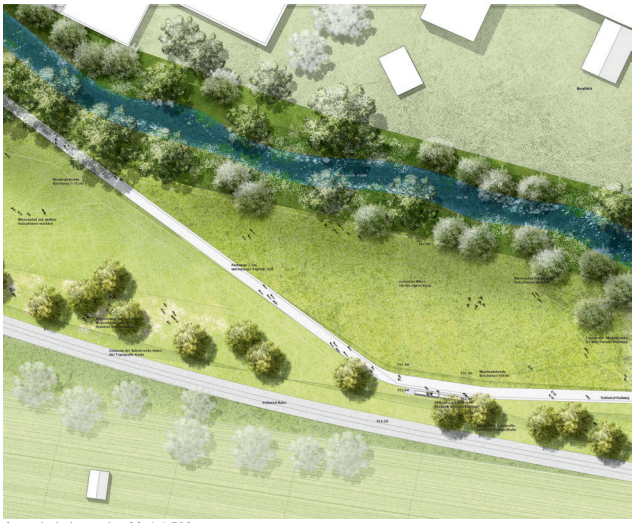
Das wird „Unser Volme Park“

Spielraum für Alle



Rastplatz mit Weitsicht

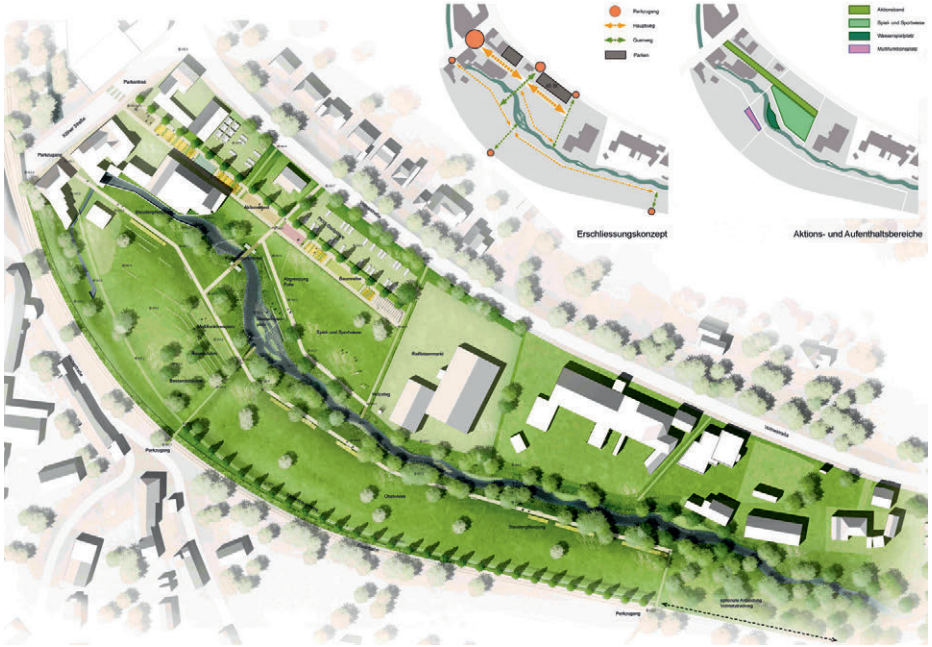
Ausschnitt Lageplan M. 1:1.500



Ausschnitt Lageplan M. 1:1.500

2. Preis/2nd Prize KRAFT. RAUM. Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Krefeld

Preisgerichtsbeurteilung
Die Arbeit stellt eine gute und nachvollziehbare Ordnung für den neu zu schaffenden Parkraum dar. Die Wegeverbindungen sind klar und ermöglichen eine gute Orientierung. Prägendes Element ist das „Aktionsband“, das die unterschiedlichen Nutzungen im Park aufnehmen und flexibel auf sich ändernde Anforderungen reagieren kann. Mittel- bis langfristig kann das „Aktionsband“ bis an die Kölner Straße durchgesteckt werden und damit den Park direkt an den Stadtraum anbinden.
Positiv wird vom Preisgericht gesehen, dass es mit dem oberen und unteren Weg an der Obstwiese das Angebot einer Rundwegbeziehung gibt.
Die Ufergehölzentwicklung der Volme ist an beiden Ufern gut gelöst, das Gleitufer wird relativ eng umgangen. Es ist zu prüfen, ob die erste Geländestufe noch etwas zurückgenommen werden kann.
Das Landschaftsbauwerk ist etwas unterdimensioniert. Die Grenzabstände zum Bahndamm scheinen eingehalten. Geprüft werden muss die maximale Überschüttungshöhe des Abschlagkanals.
Der großzügig offen gehaltende Wiesenraum mit Obstgehölzen wird dem Anspruch an einen landschaftlichen Park gerecht. Die Säuleneichen-Reihen stehen in einem wohltuenden Kontrast zu der landschaftlichen Planung und lassen den neuen Park im Kierspe auch vom Straßenraum erkennbar werden.
Die einzelnen Entwurfselemente wie der Multifunktionsplatz, die Rasenstreifen und das Aktionsband sind, bezogen auf Kierspe und die Region, angemessen.
Die vorgeschlagenen, allerdings sehr zahlreichen Staudenflächen sind zwar attraktiv; es wäre zu prüfen, ob mit einer zurückhaltenderen Verwendung formaler Beete und von mehr Wildstauden ein realistischerer Pflegeaufwand zu erzielen wäre. Die Arbeit scheint insgesamt wirtschaftlich umsetzbar zu sein.
Die Arbeit stellt einen überzeugenden Wettbewerbsbeitrag dar, der sowohl im ersten Bauabschnitt die Anforderungen der Aufgabenstellung und die Wünsche der Bürger erfüllen kann, aber auch perspektivisch darüber hinausreicht.

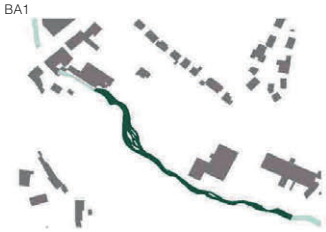


Lageplan M. 1:4.000

Längsschnitt Aktionsband M. 1:2.000

Querschnitt M. 1:2.000

BA1


Verlegung Volme

BA2

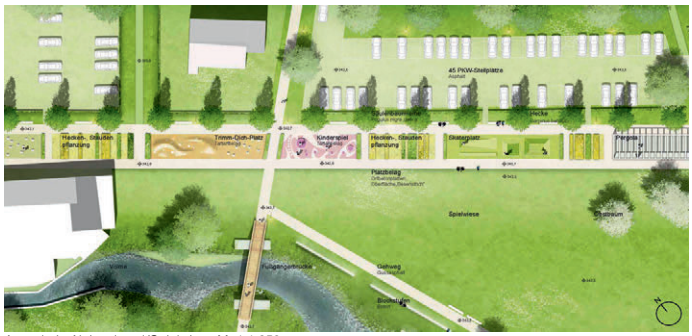
Entwicklung Parkanlage Teilstück Aktionsband

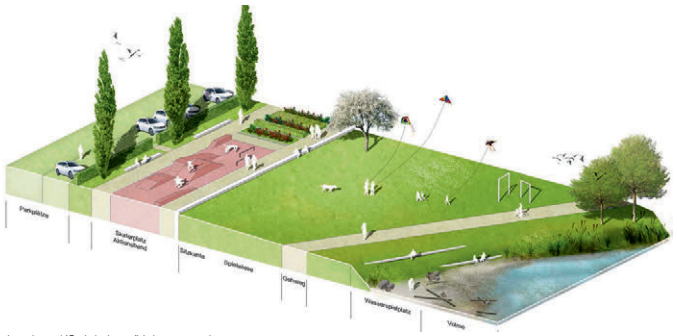
BA3

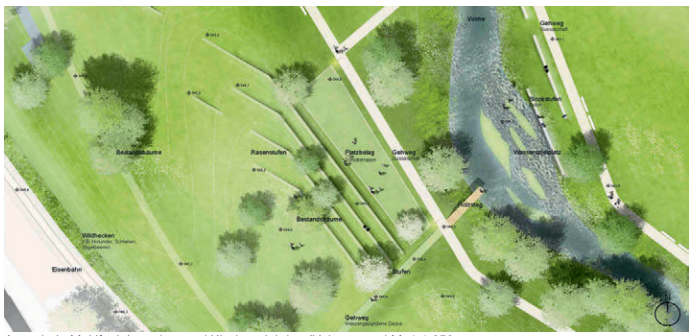
Aktionsband Ergänzung

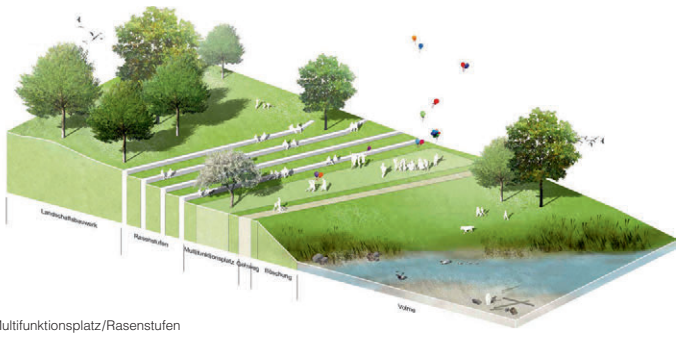
BA4

Städtebauliche Entwicklung


Ausschnitt Aktionsband/Spielwiese M. 1:1.250


Aktionsband/Spielwiese/Volmestrand


Ausschnitt Multifunktionsplatz und Kinderspielplatz/Volmestrand M. 1:1.250


Multifunktionsplatz/Rasenstufen